

Pirol

Sie haben
Deinen
Lebensraum
beschnitten
vertrieben
Dein Gold
im Geäst

Den Klang
in der Kehle
mißachtet
Dein leuchtend
Gefieder
verjagt

Im Park
mit alten
Bäumen
in Streuobstwiesen
zuweil
hör ich
die rar
gewordne
Melodie
oriolus
oriolus

Maria Grünwald

Aus Natur und Technik

(Pressestimmen)

Ältestes Blätterpilz-Fossil

Auf einen hervorragend erhaltenen Pilz, der seit 40 Millionen Jahren in Bernstein eingeschlossen ist, sind Wissenschaftler im Norden der Dominikanischen Republik gestoßen. Es ist das älteste bekannte Fossil eines Blätterpilzes und das einzige aus den Tropen. George O. POINAR von der University of California in Berkeley hat das Fossil entdeckt und es zusammen mit dem Pilzexperten Rolf SINGER vom Field Museum of Natural History in Chicago untersucht.

Das Objekt erinnert an heutige Pilze der Gattung Coprinus, an Tintlinge also. Es läßt sich allerdings keiner bekannten Art zuordnen. Der Hutdurchmesser von Coprinites dominicana, wie die Wissenschaftler den Pilz benannten, beträgt höchstens 3,5 Millimeter. Insgesamt 28 Lamellen konnten identifiziert werden und auch Sporen ließen sich mit dem Mikroskop nachweisen. Der Stiel ist knapp einen halben Millimeter dick. Wahrscheinlich ist der Pilz wie seine heutigen Verwandten auf Holz gewachsen. Nach Ansicht der beiden Forscher deutet das "moderne" Aussehen dieses fossilen Tintlings darauf hin, daß sich die Blätterpilze mit ihren heute rund 10 000 Arten früher als bisher vermutet entwickelt haben.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 4.7.1990

Kahler Krempling der Retter des deutschen Waldes

Versuch im Eggegebirge erfolgreich beendet

Ein Wunderpilz und seine Verwandten machen es möglich: Der "Kahle Krempling" und der "Erbsenstreuling" retten kranke Fichten vor dem Tod im sauren Regen und im Dunst giftiger Abgase. Seit zwei Jahren beobachten Pilzforscher eine 6,6 Hektar große Waldfläche bei Paderborn, die sie mit Millionen von Pilzsporen durchsetzt haben. Das Resultat ist eine wissenschaftliche Sensation: Bis zu 90 Prozent der kranken Bäume widerstehen den Umweltgiften.

Das Prinzip: Die widerstandsfähigen Mykorrhiza-Pilze, zu denen sogar Pfifferling, Steinpilz und Bovist gehören, vergrößern die Wurzelfläche des erkrankten Baumes um das Zehn- bis Hundertfache. Da-

durch können den Bäumen entsprechend mehr Nährstoffe aus dem Boden zugeführt werden.

"Die erste Idee kam aus den USA", sagt Projektleiter Dr. Oswald HILBER (46) von der Versuchsanstalt für Pilzanbau in Krefeld. Dort wurden mit Pilzen bereits versäuerte Kohleabbaugebiete erfolgreich aufgefördert. Und nach dem Versuch im Eggegebirge bei Paderborn steht fest: Die Pilze stoppen das Waldsterben, retten sogar erkrankte Bäume. Sie führen über ihr Netzwerk dem Baum ein Überangebot an Nährstoffen zu, gleichen damit den Wurzelschaden der Bäume im versauerten Boden aus. Wie Korallen umgeben die Pilzkulturen die Fichten.

Jede Minute melden die Meßstationen in der Egge ihre Wetter- und Stickstoffdaten an die Landesanstalt für Immissionsschutz in Essen. "Allein 42 verschiedene Waldforschungsprojekte sind rund um den Velmerstot (436 m) angesiedelt worden. Hier treffen die Schmutzwolken aus dem Ruhrgebiet und aus dem Leipziger Becken aufeinander", sagt Forstamtsleiter Franz LÜDIGE (39). Der Paderborner leitet das größte deutsche Staatswald-Forstamt. Auf 53 Parzellen mit jeweils 500 Quadratmetern in 400 m Höhe findet dieser auf der Welt einmalige Pilzversuch statt.

Oswald HILBER (46) kann mit seinen Pilzen zum Retter des deutschen Waldes werden. Er hat noch weitere Verbündete im Kampf gegen das Waldsterben ausgemacht. Böhmisches Trüffel, Elfenbein-Röhrling oder Stinkmorchel können ebenfalls helfen. Sein As ist allerdings der leicht giftige "Kahle Krempling".

WESTDEUTSCHE ZEITUNG, Ausgabe Düsseldorf, 7.10.1988

Pilzsammler ins Krankenhaus

München (AP). Nach dem Verzehr von in den Münchener Isarauen gesammelten Pilzen sind zwei Frauen und drei Männer aus Afghanistan mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der Zustand war nach Angaben der Ärzte bedenklich, bis ein Gegengift verabreicht wurde. Bei den verspeisten Pilzen handelte es sich um den "Ziegelroten Rißpilz".

ZENO, 5.6.1990



Buchbesprechung

Literatur:

BRANDRUD, T.E., H. LINDSTRÖM, H. MARKLUND, J. MELOT & S. MUSKOS (1989 cont.) -

"Cortinarius. Flora Photographica" Teil 1.

Deutsche Ausgabe 1990, Übersetzung H.G. UNGER. ISBN 91 - 971249-6-6.

Cortinarius ist bekanntlich die mit 400-500 Arten in Europa größte und bezüglich der Bestimmung wohl schwierigste Blätterpilzgattung. Viele Arten sind derzeit kaum zu bestimmen, da sie in der vorhandenen Literatur überhaupt nicht oder nur schlecht abgebildet sind. Um diesen Mißstand zu beheben, läuft seit 1982 ein "Fotoflora-Projekt", das sich zum Ziel gesetzt hat, möglichst viele europäische Cortinarius-Arten zu fotografieren und zu beschreiben und sie nach und nach auf losen Farbtafeln zu drucken, welche die verschiedenen Entwicklungsstadien der Arten zeigen sollen. Die Fotoflora will die Systematik und Namensgebung der Gattung Cortinarius revidieren, das Typenmaterial mehrerer Neubeschreibungen vorstellen und eine große Anzahl klassischer Arten neu typifizieren. Die Farbtafeln sollen in Form einer systematischen Flora in fünf Lieferungen in vier Sprachen (Schwedisch, Deutsch, Englisch, Französisch) herauskommen.

Nun ist die deutsche Fassung des 1. Teils (zum Preis von 98,00 DM + Versandkosten) erschienen: ein Ringordner mit 60 Farbtafeln (je Tafel eine Art) und ein 36-seitiges illustriertes Textheft desselben Formats, das in den Ringordner eingelegt werden kann. Nach einer historischen Übersicht über die Cortinarius-Forschung wird die Gattungscharakteristik wie folgt abgehandelt: Makro- und Mikromorphologie, Chemie (u.a. Extrahierbare Pigmente, Fluoreszierende Stoffe, Makrochemische Farbreaktionen), Genetik, Nomenklatur und Artbegriff, Ökologie, Praktische Bedeutung (u.a. Bodenversauerung, toxische Substanzen, Färbung von Garn). Es schließen sich Bestimmungsschlüssel der Untergattungen und ihrer Sektionen sowie ein Literaturverzeichnis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [8_1990](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Aus Natur und Technik \(Pressestimmen\) 69-70](#)